Bemerkungen.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im August ihren Höhepunkt erreicht hat, ist dieselbe nun wieder in Abnahme begriffen. Zwar steht zu befürchten, daß sie bei der Thalfahrt des Viehes in die Niederungen verschleppt und sich da neuerdings behaupten werde; indessen tröstet man sich hinwieder mit der kühlern Witterung, welche die Seuche einigermaßen in Schach halten dürfte. Auffallend ist die Thatsache, daß z. B. im Kanton Glarus an der Alp Mürtschen, wo jährlich eirea 3—6 Fälle von Milzbrand vorkommen, diese Krankheit dieses Jahr öfters als Nachläufer der Maulund Klauenseuche auftritt. So sind bis jezt bei einem Rindviehstand von eirea 140 Stüken bereits 7 an der Krankheit gefallen. Auch die Maul- und Klauenseuche hat hier etwelchen Verlust an Vieh gebracht.

Die seinerzeit wegen Lungenseuche über das Vieh von Trimmis in Graubunden verhängte Contumaz von zwölf Wochen ist abgelaufen, und die Untersuchungen der sequestrirten Herden haben glüklicherweise bisher ein negatives Resultat ergeben, so daß sämmtliches Vieh dem freien Verkehr zurükgegeben werden könnte. Mit Rüksicht jedoch auf die Schwierigkeiten, welche mit der Untersuchung von 600-700 Viehstüken verbunden sind, und die Möglichkeit, daß auch der sorgfältigsten Untersuchung ein Krankheitsfall im sieberlosen Stadium entgehen kann, im Gefühl der Verantwortlichkeit, welche auf den Behörden lastet, wenn sie durch frühzeitige Aufhebung des Bannes bei den gesteigerten Verkehrsverhältnissen der Jahreszeit zu einer Verschleppung der Seuche Anlaß gäben, wurde die Sanitätsbehörde von Graubunden eingeladen, das Vieh auf weitere zwei bis drei Wochen unter polizeilicher Aufsicht zu halten und nach dieser Zeit eine nochmalige genaue Untersuchung jedes einzelnen Thieres vornehmen zu lassen.

Große Aufregung verursachte die plözliche Nachricht vom Ausbruche der Lungenseuche im waadtlandischen Jura auf den Alpweiden les Begnines und la Nuvaz, erstere mit 103 Vichstüken, deren Abschlachtung bereits beendigt ist, die andere mit ungefähr 180 Viehstüken, welche im Momente unseres Berichts gekeult werden. Die beiden Alpen wurden sofort

streng abgesperrt, und es hat die Regierung umfassende Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Seuche angeordnet. Das Nähere über den Ursprung der Krankheit, sowie bezüglich ihrer schnellen Entwiklung ist noch nicht festgestellt.

Das Flekfieber (Rothlauf) unter den Schweinen in den Kantonen Luzern und Schaffhausen scheint wieder im Abnehmen begriffen zu sein; dagegen ist diese Seuche mit ziemlich großer Intensität ausgebrochen in der Gemeinde Evolena im Wallis.

Schließlich notiren wir neue Rotzfälle in den Kantonen Bern, Luzern, Graubünden und Aargau.

Oesterreich. Nach den Mittheilungen des k. k. Ministeriums des Innern ist die Rinderpest neuerdings ausgebrochen in den Contumazanstalten Nowosielitza (Bukowina) und Husiatyn, Sidorow und Kopeczynce (Galizien).

Bern, den 4. September 1874.

Eidg. Departement des Innern.



Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali

Bemerkungen.

In Bundesblatt
Dans Feuille fédérale

In Foglio federale

Jahr 1874

Année Anno

Band 2

Volume Volume

Heft 40

Cahier Numero

Geschäftsnummer ___

Numéro d'affaire Numero dell'oggetto

Datum 12.09.1874

Date Data

Seite 801-802

Page Pagina

Ref. No 10 008 303

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.